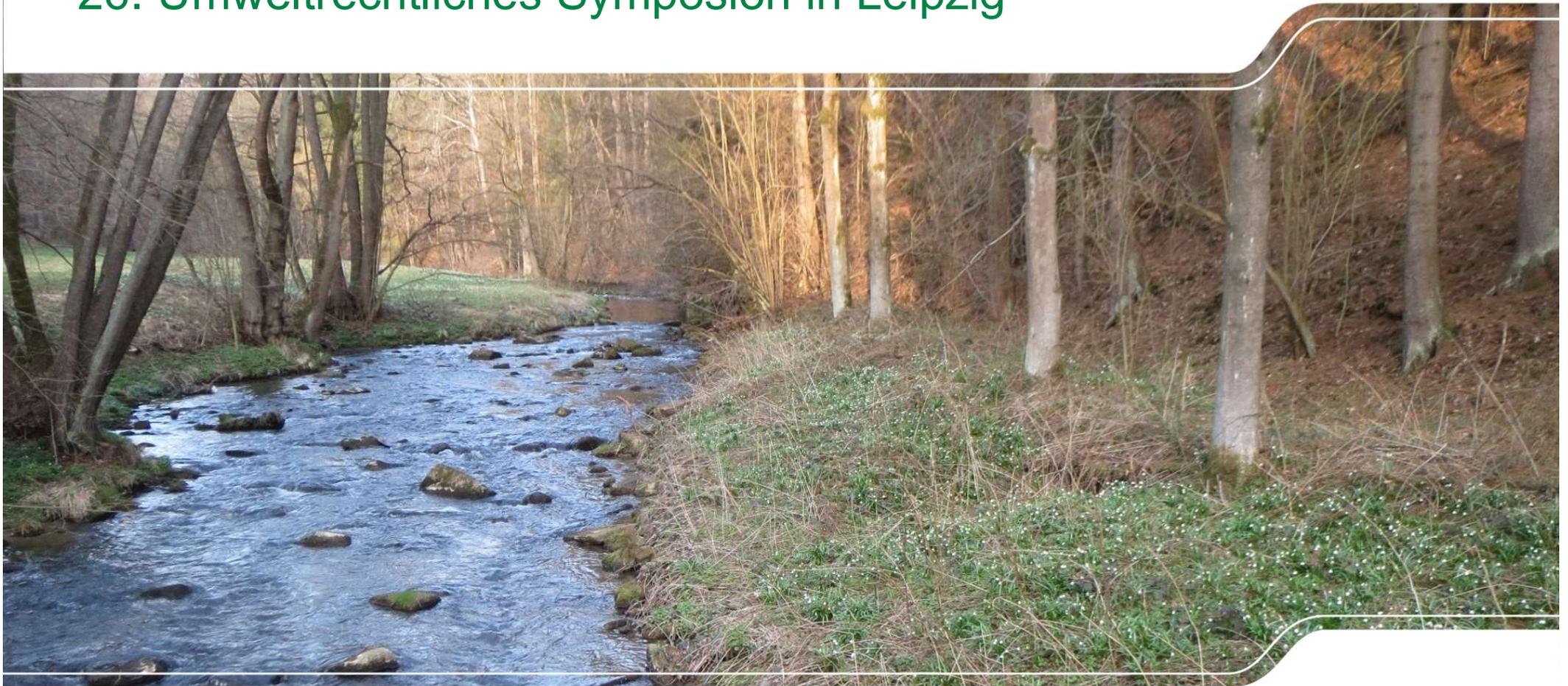


Die Bewirtschaftungsplanung im neuen Bewirtschaftungszyklus: Erfolge – Probleme – Ausblick aus sächsischer Perspektive

26. Umweltrechtliches Symposium in Leipzig



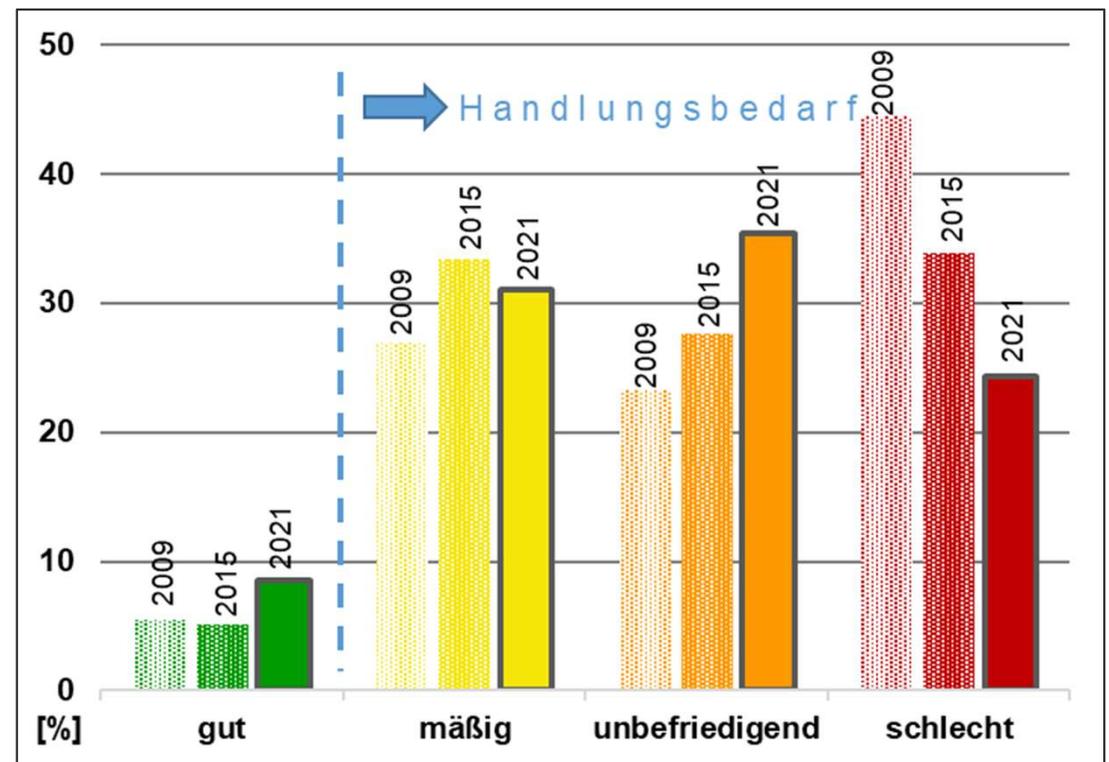
Die Bewirtschaftungsplanung im neuen wasserrechtlichen Bewirtschaftungszyklus

Inhalt

- I. Stand und Erfolge
- II. Probleme, Umsetzungshemmnisse
- III. Ausblicke

Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Ökologischer Zustand von 2009-2021

- I Leichter Anstieg der Oberflächenwasserkörper (OWK) im guten ökologischen Zustand (aktuell ca. 7 % der Fließgewässer)
- I Überwiegende Verbesserung der „schlechten“ OWK zu „unbefriedigend“
- I Belastungssituation ist bezogen auf OWK-Ebene nur wenig verbessert



- I Zielabschätzung bis 2027 → ca. 13 % gut
Welche Ausnahmen sind dann noch möglich?

Haupt-Belastung (Defizit) – 2021	Anteil OWK* (%)
Morphologische Veränderungen / Durchgängigkeit	ca. 85 %
Nährstoffe / organische Belastung	ca. 66 %
Flussgebietspezifische Schadstoffe	ca. 42 %
Folgen des Bergbaus (Braunkohle + Altbergbau)	ca. 19 %

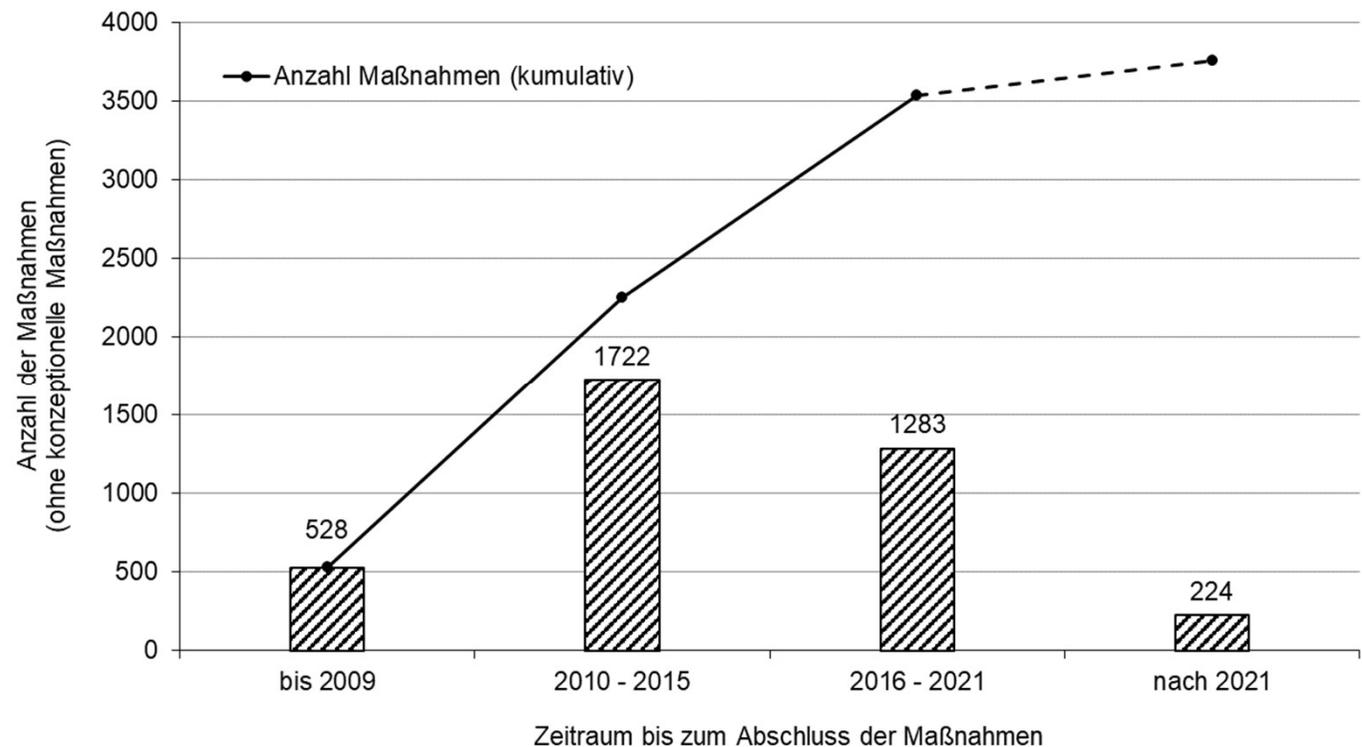
Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Maßnahmen „Punktquellen“ (Quelle: rAGn, Stand: August 2020)

Schwerpunkt bis 2018:

- I Kleinkläranlagen
(Umsetzung KKA-VO und
Aufrüstung auf
vollbiologische Reinigung)

Nach 2018:

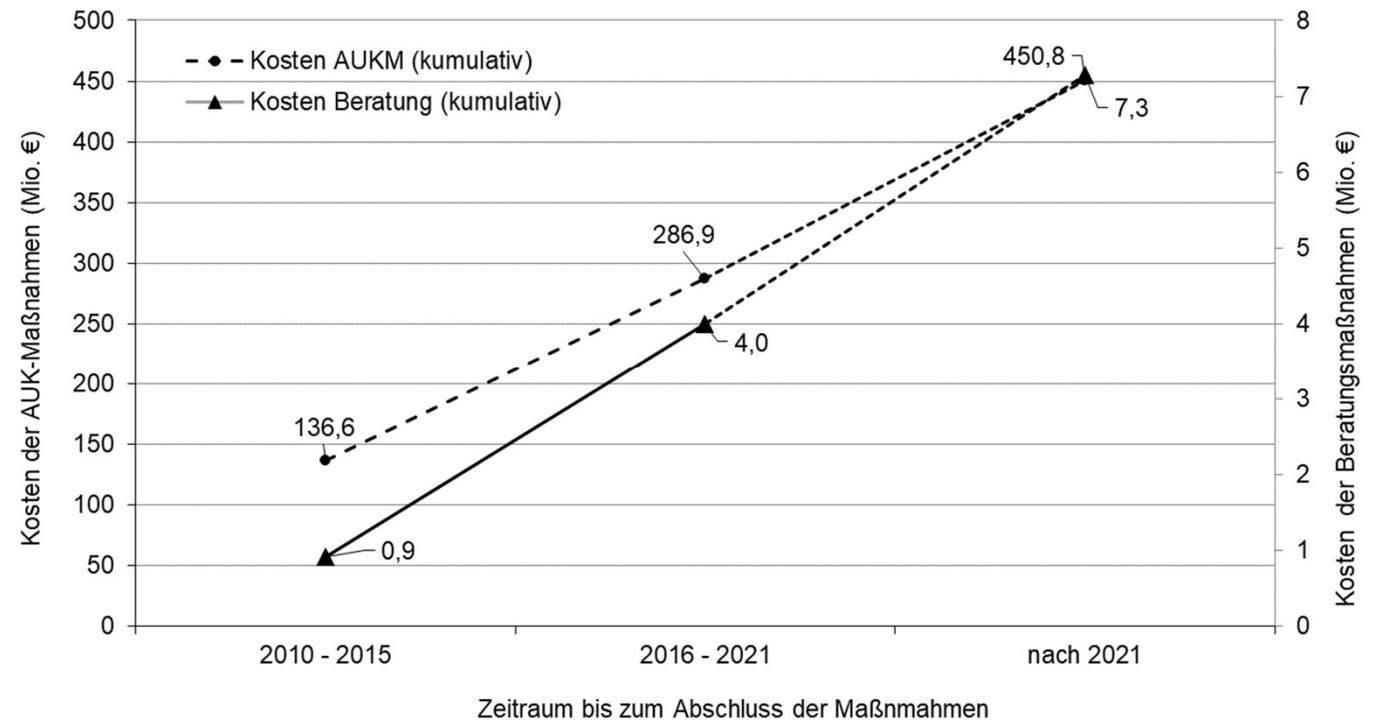
- I „Restarbeiten“ KKA-VO
- I Erweiterung, Ertüchtigung
- I Sanierung und Erweiterung Kanalsysteme
- I Neubau Regenüberlauf- und Regenrückhaltebecken



Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Maßnahmen „diffuse Quellen, Landwirtschaft“ (Quelle: Abfrage LAWA EK „Wirtschaftliche Analyse“)

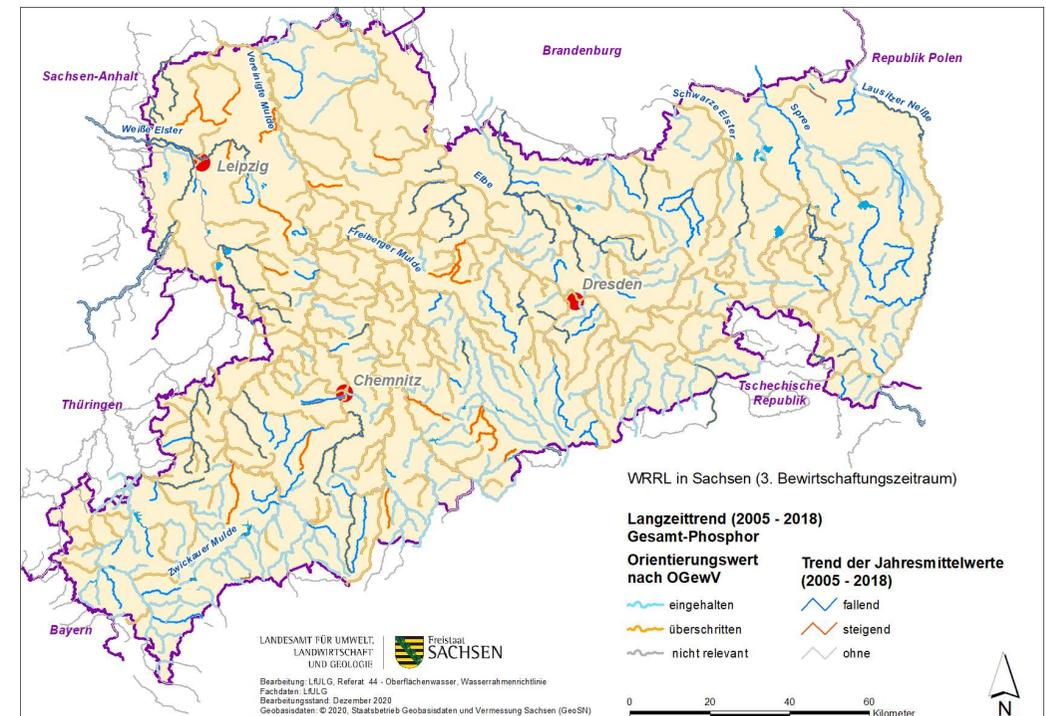
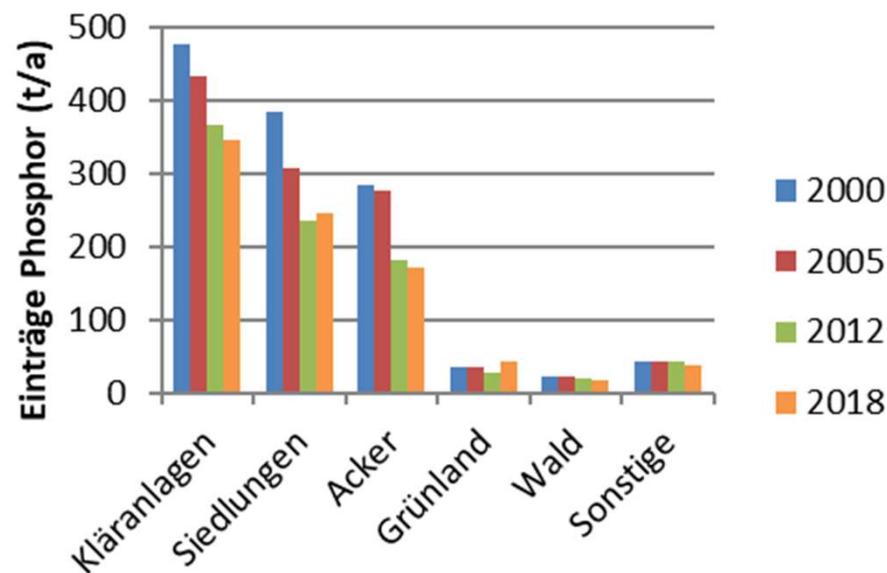
Schwerpunkte:

- I Umsetzung Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (Förder-RL AUKM)
- I Beratung von Landwirtschaftsbetrieben in den landwirtschaftlich prioritären Gebieten
- I Erosionsminderung, Optimierung Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz
- I Fortführung in der neuen Förderperiode ab 2023



Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Maßnahmen „Nährstoffe-Phosphor“ – Entwicklungen der OWK-Beschaffenheit

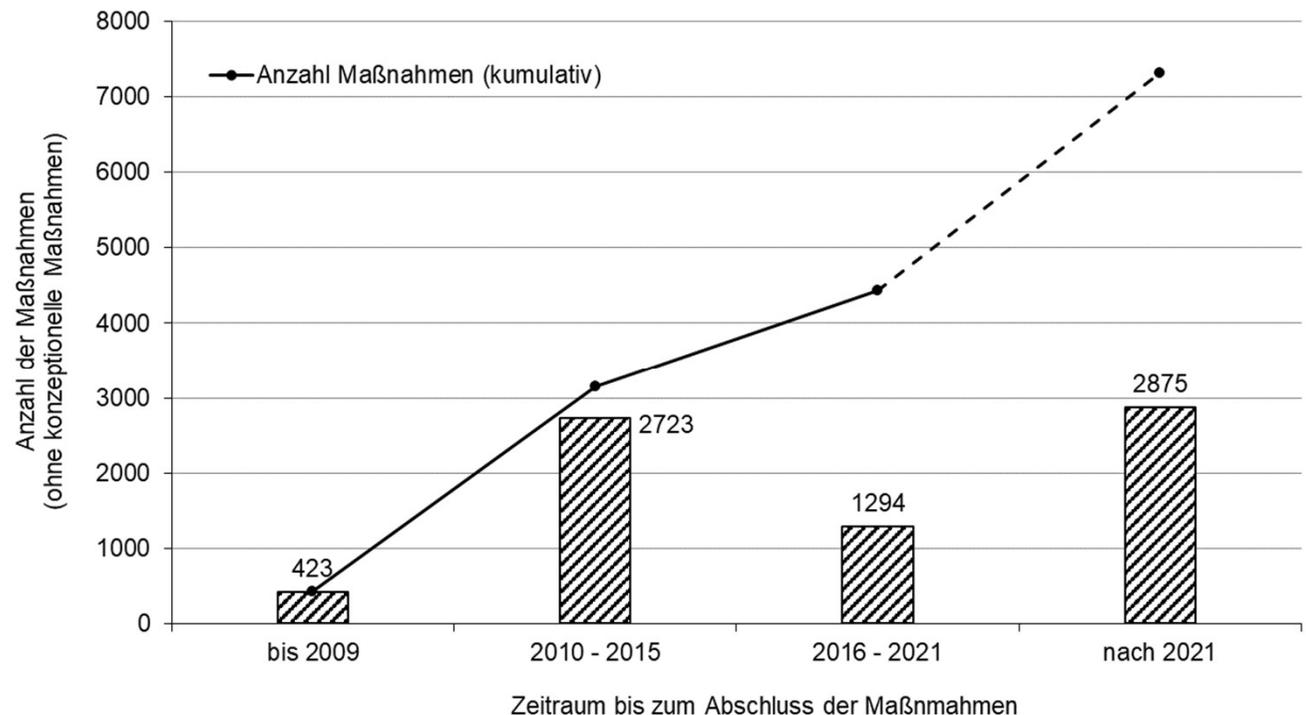
- | Langzeittrend (2005-2018): fallend ca. 20 %, ansteigend ca. 4 %
- | Kurzzeittrend (2014-2018): stagnierend



Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Maßnahmen „Abflussregulierung, morpholog. Veränderungen“ (Quelle: rAGn, 2020)

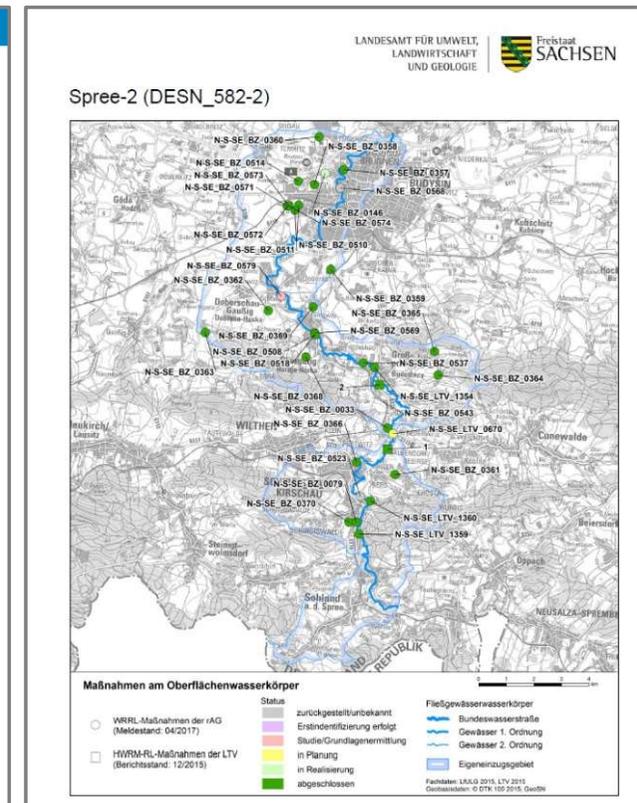
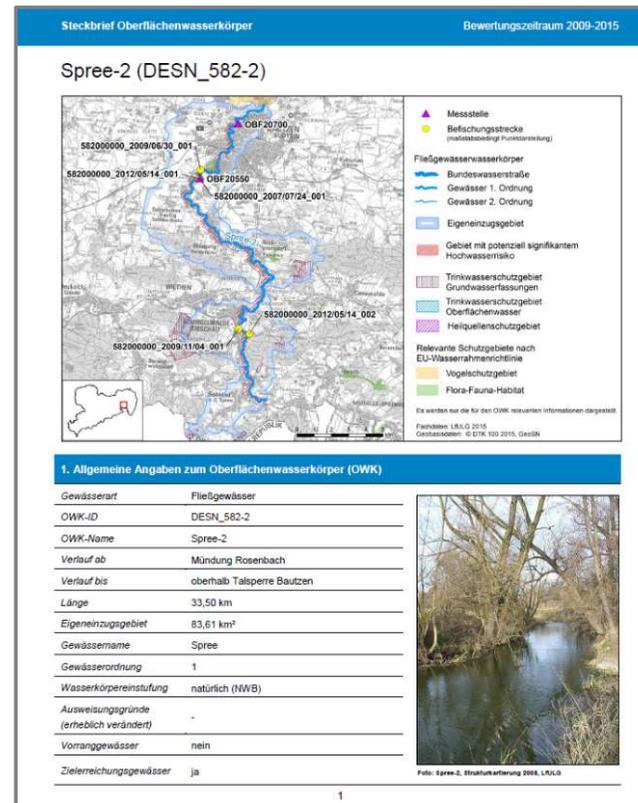
Schwerpunkte:

- I Maßnahmen zur Renaturierung und ökologischen Aufwertung von Bach-/Flussabschnitten
- I Verbesserung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit an Wehren
- I Integration von ökologischen Maßnahmen bei der Hochwasserschadensbeseitigung



Umsetzung WRRL in Sachsen – Fließgewässer Zusammenfassung und Darstellung in den „OWK-Steckbriefen“

- Maßnahmen werden durch uWB und LTV sowie LDS, LMBV, LEAG und MIBRAG erfasst und LfULG übergeben
- Planungskonzepte nur selten (Teil-VoS Hymo der LTV seit 2018, Studien & Konzepte der Bergbausanierer/-betreiber, Pläne einzelner Kommunen)
- Weitere Planungen (z. B. Abwasserbeseitigungskonzepte) sind i. d. R. nicht auf WRRL ausgerichtet



- Maßnahmen wurden bisher i. d. R. nicht in integrierten Gewässerkonzepten geplant

Umsetzung WRRL in Sachsen bisher Stand und Erfolge – weitere Aspekte

- | Intensive Zusammenarbeit zwischen den Behörden RAG
- | Fokussierung der LTV auf Synergien zwischen HWS und WRRL-Maßnahmen
- | Gewässerunterhaltungsunterstützungsgesetz (GewUUG), Impuls auch Unterhaltung an Gewässern II. Ordnung auf WRRL zu fokussieren
- | Förderung: RL GH, SWW (Förderung weitergehende Abwasserreinigung)
- | Initiierung von AUKM ab 2023 an Gewässerrandstreifen und Auen zur Umsetzung der WRRL, nutzungsintegrierte Agrargehölzstreifen in 1. Säule
- | Software für Ingenieurbiologie für Sächsische Kommunen und Behörden
- | Flächenstrategie Naturschutz für integriertes Vorgehen auf Landesflächen

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Bewirtschaftungsplanung im neuen Bewirtschaftungszyklus

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Hauptbelastungsursachen

- | Altbergbau
- | Braunkohlebergbau
- | Gewässerausbau/Nutzungen
- | Stoffeinträge aus Kommunen und Landwirtschaft
- | Ubiquitäre und weitere Schadstoffe

(Mit Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden.)

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Gemeinsame Prämissen und Schlussfolgerungen

- I Drohendes Vertragsverletzungsverfahren nach Ende 2027
- I Ehrgeizige Ziele der WRRL sind innerhalb der vorgesehenen Fristen nicht in allen Wasserkörpern erreichbar
- I Bis 2027 müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um so viele Maßnahmen wie möglich umzusetzen und so viele Wasserkörper wie möglich in den guten Zustand zu bringen
- I Darüber hinaus bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich mindestens zu ergreifen sind
- I Ziele der WRRL, die als richtig erachtet werden, werden nicht abgesenkt, wo deren Erreichung möglich ist, jedoch ausreichend Zeit benötigt

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Gemeinsames Vorgehen gemäß LAWA-VV im März 2020

- I für Inanspruchnahme von Fristverlängerungen und Ausnahmen
- I Anwendung des „Transparenzansatzes“, Darlegung von Unsicherheiten, Darstellung in BWP und Maßnahmenprogramm
- I „Transparenzansatz“ für WK, für die Zielerreichung bis 2027 unwahrscheinlich eingeschätzt wird und weder FV noch WSUZ unter den Voraussetzungen von WRRL/WHG in Anspruch genommen/begründet werden können
- I Darlegung der Gründe für Zielverfehlung, der erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung und Abschätzung des Zeitrahmens bis zur Zielerreichung
- I „Vollplanung“: nach derzeitigem Stand für Erreichung der Bewirtschaftungsziele erforderliche Maßnahmetypen

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Grundsätzliche Erschwernisse

- I Ursachen für Zielverfehlung je OWK (ökologischer und chemischer Zustand) sind vielfältig, nur eine Hauptbelastung – ursachenkonkrete Maßnahmenplanung ist anspruchsvoll und komplex
- I Vielfältige Raumnutzungsansprüche, Schutz- und Erhaltungsziele: erfordern integrierte Umsetzung im Detail – Infrastruktur, Landnutzung, Hochwasserschutz, Wasserrückhalt in der Fläche, Natura 2000
- I Anspruch einer beschleunigten Umsetzung trifft auf knapp bemessene Personalausstattung in Behörden und angespannte Arbeitsmarktsituation der Wasserwirtschaft sowie bei Juristen – limitiert verfügbares Personal

Finanzmittelbedarf – limitierte verfügbare Finanzmittel

Umsetzungshindernisse

- | Umsetzung WRRL erfordert erheblichen zusätzlichen Finanz- und Personalaufwand, der derzeit noch nicht in vollem Umfang abschätzbar ist
- | LAWA Expertenkreis „Wirtschaftliche Analyse“ hat bundesweit Schätzung von Kosten zur Umsetzung der WRRL für die Flussgebiete vorgenommen
- | Danach Kosten für 3. Bewirtschaftungszeitraum 4,44 Mrd. EUR (FGG Elbe) bzw. 0,30 Mrd. EUR (FGG Oder) und nach 2027 2,48 Mrd. EUR (FGG Elbe) bzw. 0,25 Mrd. EUR (FGG Oder)
- Kosten anteilig der Flächenanteile der Länder: demnach für Sachsen in 2022-2027 Kosten in Höhe von ca. 500 Mio. EUR; nach 2027 ca. 300 Mio. EUR

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Sächsische Strategie für den 3. Bewirtschaftungszeitraum

- I Ziel: Bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich umsetzen, um so viele Wasserkörper wie möglich in den guten Zustand bringen; darüber hinaus bis 2027 so viele Maßnahmen wie möglich mindestens ergreifen
- I Prozess zur Fortschreibung der Sächsischen Herangehensweise, WRRL-Strategie mit
 - I Bewertung des Sachstands und Analyse der Ursachen
 - I Handlungsschwerpunkten und Prüfpunkten/Einzelvorschlägen
- I Strategie für Oberflächenwasserkörper (OWK) → Untersetzung u. Umsetzung

Bewertung Sachstand und Analyse der Ursachen

Umsetzungshindernisse

- | Fehlende Flächenverfügbarkeit, konkurrierende Nutzungen und Interessen
- | Geringer Konkretisierungsgrad der Maßnahmenprogramme
- | Freiwilligkeitsprinzip, Vollzugsprobleme
- | Limitierte verfügbare Finanzmittel (aber auch nicht genutzte Fördermittel)
- | Fehlende Rechtsnachfolge beim Altbergbau

Bewertung Sachstand und Analyse der Ursachen

Umsetzungshindernisse

- | Nicht ausreichend verfügbares und bereitgestelltes Fachpersonal
- | Strukturelle Defizite für Umsetzung an Gewässern II. Ordnung
- | Rechtliche und fachliche Unsicherheiten
- | Sanierung von Altlasten, über bodenschutzrechtlich erzielbare hinausgehend
- | Ubiquitäre Schadstoffe

(Mit Reihenfolge ist keine Aussage zur Priorität verbunden.)

Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

Bewirtschaftungsplanung im neuen Bewirtschaftungszyklus

Flächenverfügbarkeit erhöhen

im Gewässerentwicklungskorridor: Renaturierung, Gewässerunterhaltung, Eigendynamik, naturnaher Hochwasserschutz

- I Flächenkulisse Gewässerentwicklungskorridore berichtspflichtige Gewässer
- I Einbeziehung der Flächen von Land, Bund, Gemeinden und Städten
- I Verfahren der ländlichen Neuordnung zielorientiert einsetzen
- I Nutzungsintegrierte Lösungen mit Land- und Forstwirtschaft, Ausrichtung der Agrarförderung auf WRRL-Ziele im GE-Korridor
- I Vorkaufsrecht für Flächen im GE-Korridor/Gewässerrandstreifen (mit Vollzug ohne übermäßigen Verwaltungsaufwand)

Abgrenzung des Flächenbedarfs für gezielte Nutzung von Eigendynamik und Unterhaltung Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

- I Anwendung des Strahlwirkungs-Trittstein-Konzepts
(Strahlursprünge, höherwertige Trittsteine, Aufwertungsstrahlwege)
- I Sicherung der Korridor Grenzen, Initialmaßnahmen -> Eigendynamik
- I Einsatz naturnaher, ingenieurbiologischer Bauweisen
- I Planvolles, zielorientiertes und fachlich qualifiziertes Vorgehen bedarf oftmals einer Gewässerunterhaltungsplanung (ggf. im Rahmen integrierter Gewässerkonzepte)
- I Über Unterhaltung zum Ziel – der schnelle und kosteneffiziente Weg!?
Gewässer im Zielzustand verursachen weniger Unterhaltungskosten



















Anlage (fehlender) Gehölzbestände an Gewässern

Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

- | im Rahmen der normalen Gewässerunterhaltung innerhalb des Gewässerprofil bzw. an der Böschungsoberkante mit Steckhölzern und Setzstangen
- | Nutzungsintegrierte Lösungen mittels Agroforststreifen mit gewässerökologischem Nutzen
- | über AUKM-Maßnahmen (Auenentwicklung, Sukzession)
- | durch Gewässerentwicklungsplanungen/Renaturierungen
- Festlegen von Maßnahmen zur Anlage eines Gehölzsaumes im Rahmen von Gewässerschauen

Beschleunigung der Herstellung der Durchgängigkeit

insbesondere für Fische Verbesserung/Wiederherstellung der Durchgängigkeit

- | Beschattung der Gewässer verbessern
- | Verstärkte Durchsetzung des Erlasses zur Durchgängigkeit
- | Klärung des Umgangs mit „herrenlosen“ Wehren
- | Verbesserung der Förderbedingungen für die Durchgängigkeit
- | Intensivierung der Überwachung zur Funktionsfähigkeit von Fischwanderanlagen

uWBs als „Bewirtschaftungsstelle für Wasserkörper“

an Gewässern zweiter Ordnung, Zusammenarbeit mit LTV bei
Gewässern erster Ordnung

- | Steuerung der Erarbeitung integrierter Gewässerentwicklungskonzepte, Gewässerunterhaltungspläne, Vorhabens- und Sanierungspläne
- | Nicht für jeden OWK werden „komplexe“ Vorhabens- und Sanierungspläne benötigt, einfachere Konzepte reichen oft aus
- | Nutzung bestehender Instrumente der Anordnung (§ 100 Abs. 1 S. 2 WHG)
- | Stärkung der ökologisch ausgerichteten Gewässerunterhaltung/-entwicklung
- | Bewirtschaftungsbeauftragte in den zuständigen Wasserbehörden
- | Schulungen und fachliche Unterstützung für Bewirtschaftungsbeauftragte sowie untere Wasserbehörden und Aufgabenträger

Exkurs planvolles Vorgehen mit Konzepten/Plänen

Vorteile eines standardisierten, integrierten und planvollen Vorgehens

- I **Hydromorphologie:** Standardisierte Vorgehensweise („Strahlwirkungs-Trittstein-Prinzip“) zur Ermittlung des Verbesserungsbedarfes und Lokalisierung der Maßnahmenabschnitte sowie der erforderlichen Maßnahmen, um die Funktionselemente zu entwickeln. Restriktionen beachten, Planung (inhaltlich, örtlich) iterativ anpassen
- I **Durchgängigkeit:** fachlich: Ermittlung Querbauwerke, für die Herstellung Durchgängigkeit bzw. Verkürzung von Rückstaubereichen erforderlich und möglich ist. Zeitliche und räumliche Priorisierung für schrittweise Umsetzung
administrativ: bestehende Wasserrechte schränken den Handlungsspielraum für Maßnahmen z. T. ein. Berücksichtigung z. B. von Stauanlagen mit langfristigen Wasserrechten bei der Gesamtplanung zur Strukturverbesserung („Strahlwirkungs-Trittstein-Prinzip“)
- I **Nährstoffbelastungen:** Ermittlung und Konkretisierung der Quellen sowie Eintragspfade und ggf. -mengen (Siedlung vs. Landwirtschaft). Bedarfsermittlung für weitere Daten (z. B. ereignisbezogen oder Längsschnitt zur Verursacherkonkretisierung)
- I **Schadstoffbelastungen:** Ermittlung und Konkretisierung der Quellen sowie Eintragspfade und ggf. -mengen (kontinuierliche Einträge? Einzel-/Stoßbelastung? Remobilisierung aus Sedimenten? Vergleich mit umliegenden OWK und deren Belastungssituation). Bedarfsermittlung für weitere Daten
- I **Wasserentnahmen, Über- und Einleitungen:** Dauerhafte/zeitweilige Belastungen durch „Wassermangel“ und „Stoßbelastungen“ (z. B. Kanalentlastung, Überleitungen)

Umsetzung WRRL in Sachsen – Maßnahmenplanung

Vorhabens- und Sanierungsplan (VoSa) – Inhalte, Aufbau, Gliederung, Methodenhandbuch, Pilotvorhaben Spree-2

Für stoffliche Belastungen (Punkt-/diffuse Quellen), Wasserentnahmen, Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen, andere anthropogene Einflüsse

- | Veranlassung und Aufgabenstellung, Planungsraum und Gewässer
- | Defizitanalyse – Zustandsbeschreibung (was ist nicht gut?)
- | Kausalitätsanalyse (warum ist es nicht gut?) – Nachweisführung
- | Verursacheranalyse (wer ist dafür verantwortlich?) – Nachweisführung
- | Handlungsanalyse (was ist zu tun?) – Nachweisführung
- | Maßnahmenableitung einschließlich Kostenschätzung (sektorale Maßnahmen)
- | Maßnahmenplanung (integrative Planung der sektoralen Maßnahmen)
- | Erforderliche Maßnahmen zur Zielerreichung – Nachweisführung
- | Umsetzbarkeit der Maßnahmen oder Maßnahmenkomplexe (Restriktionen)
- | Priorisierung aller Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen
- | Ableitung von weniger strengen Bewirtschaftungszielen (wenn erforderlich!)

Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- I Interkommunale Strukturen für Gewässerunterhaltung und -entwicklung entwickeln, Gewässerunterhaltungsverbände, Effizienzgewinne erschließen
- I Regionale Berater für Gewässerunterhaltung
- I Finanzielle Unterstützung für Gewässerunterhaltung, für zielorientierte und fachlich qualifizierte Unterhaltung
- I Förderung der Erstellung integrierter, einzugsgebietsbezogener (interkommunaler) Gewässerentwicklungskonzepte (RL GH/2018), Planung, Ausführung, Dokumentation, Fortschreibung
- I Schulung und Coaching – Handlungskompetenz stärken: für Gewässermanager, Planer und Ausführende, Wissenstransfer aus guten Beispielen

Gewässerforum - Online

am 13. April 2021



Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- I Anwendung von Planungsinstrumenten: Integrierte Gewässerkonzepte, Vorhabens- und Sanierungspläne, Gewässerunterhaltungspläne
- I Qualifizierte Ableitung von effizienten Maßnahmen zur Erreichung des guten Zustandes/Potenzials
- I Daten verbessern: Digitalisierung der Planung, Dokumentation und Fortschreibung von Maßnahmen, Abstimmungsprozesse Digitalisieren
- I Effizienter Mitteleinsatz, hohe Kosten von großen Projekten im städtischen Raum (LAWA Kosten, Kosten je Gewässer)
- I Beschleunigungsmöglichkeiten für Renaturierungsplanung prüfen

Konzept Bergbau

Erreichen des guten Zustands bei Belastung mit (alt)bergbautypischen Schadstoffen, Synergien Nutzen, Ableitung weniger strenger Ziele

- I Altbergbau: Erarbeitung von Gutachten bzw. Vorhaben- und Sanierungsplänen (VoSa) für komplexe Sondersituationen des Altbergbaus
- I Braunkohle: Klimarobuste Sanierung, Sanierung bergbaubeeinflusster Fließgewässer, VoSas für ausgewählte komplexe Sondersituation (unter besonderer Beachtung dauerhaft zu erwartender Stoffeinträge aus dem Grundwasser)
- I Aktiver Bergbau: Prüfung des Umfangs der Schadstoffbelastung, ggf. Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit Belastungsquellen (Steine- und Erdenindustrie, neuer Erz- und Spatbergbau)
- I Übergreifend: Synergieeffekte nutzen, z. B. durch Kopplung mit Reinigungs-/ Rohstoffgewinnungstechnologien

Verminderung der Nährstoffeinträge

aus Punktquellen (Abwasser) und diffusen Quellen (Landwirtschaft)

- I weitere Minderung der Einträge kommunaler Kläranlagen (v. a. Phosphor)
- I Minderung der Einträge aus Niederschlags- und Mischwassereinleitungen
- I weitere Minderung der Einträge aus der Landwirtschaft (v. a. Nitrat), auch weitere Minderung der Erosion und Wasserrückhalt in der Fläche
- I Entsprechende Ausgestaltung von Konditionalitäten, Eco-Schemes und Agrarumweltmaßnahmen für extensive Nutzung im Gewässerrandbereich
- I Verstetigung/Weiterentwicklung der Beratung für Landwirte
- I Umsetzung und Überwachung der neuen Düngeverordnung

Gezielte mengenbezogene Bewirtschaftung

der Gewässer, Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels

- I Einführung einer Methode zur Bewertung der Komponente „Wasserhaushalt“, Aspekte Wassermenge und Wasserrückhalt als Teilaspekt des ökologischen Zustandes
- I Auf Basis der Bewertungsergebnisse gegebenenfalls Anpassungen in der Bewirtschaftung für Wasserentnahmen Dritter
- I Prüfung der Erarbeitung eines Niedrigwasserkonzepts und einer Strategie für den Wasserrückhalt in der Fläche
- I Verbindung zwischen Oberflächen- und Grundwasser Rechnung tragen

Koordinierte Zusammenarbeit bei Naturschutzaufgaben und Umsetzung WRRL stärken

(entwickelnde) Gewässerunterhaltung,
Synergien zwischen WRRL und Natura 2000

- I Gemeinsame Konzepte und Initiierung von Umsetzungsprojekten
- I Maßnahmen in Quellgebieten und Oberläufen, zum Beispiel Renaturierung von Quellen, Renaturierung/Öffnung kleiner Fließgewässer
- I Bessere Vernetzung zuständiger Behörden (untere Wasserbehörden, untere Naturschutzbehörden, obere Flurneuordnungsbehörden) zur effizienten Erreichung der (jeweiligen gesetzlich definierten) Ziele
- I Informationsfluss und Datenaustausch zwischen Umsetzung WRRL und Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien, insb. FFH-RL, intensivieren
- I Systematische Kommunikation und Dokumentation über Softwaretool

Kommunikation mit der allgemeinen Öffentlichkeit

Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

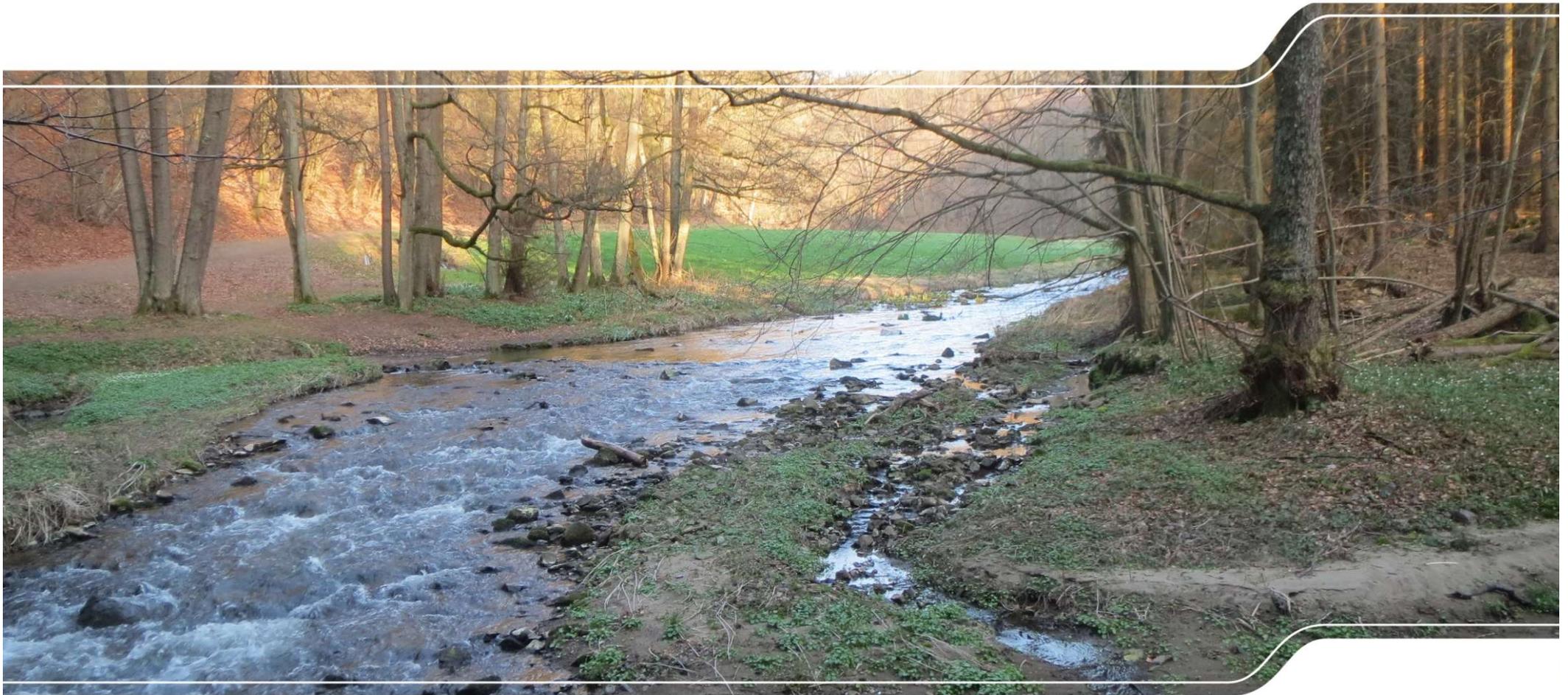
- I Für mehrere Maßnahmen besteht ein erhebliches politisches, finanzielles und gesellschaftliches Konfliktpotenzial, das frühzeitig berücksichtigt werden muss
→ Für diese sind eine frühzeitige Beteiligung von Akteuren und eine gute Kommunikation notwendig
- I Gute Maßnahmenbeispiele und Pilotmaßnahmen kommunizieren
- I Fortschreibung des Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit und des Forschungsplans

Fazit – Einordnung in aktuelle Situation

Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

- | Es gibt noch viel zu tun – wir wissen nur noch nicht genau was ...
- | Wir sind auf dem Weg, haben schrittweise an Qualität und Geschwindigkeit zugelegt, müssen aber noch einen längeren Weg gehen
- Wesentlich: uWBs und kommunale Ebene stärken/unterstützen
- | Corona-Krise, Energie-/Nahrungsmittelknappheit (keine Zeit/weniger Geld)
→ kosteneffizientes und flächensparendes Vorgehen noch wichtiger
- | aber auch: Klimakrise und Biodiversitätskrise → WRRL-zielkonforme Gewässer sind klimawandelresilienter und weisen hohe Biodiversität auf, der Weg bleibt richtig

Die Bewirtschaftungsplanung im neuen Bewirtschaftungszyklus: Erfolge – Probleme – Ausblick aus sächsischer Perspektive



Danke für Ihre Aufmerksamkeit.